

Neue Feuerwache: Bauarbeiten beginnen im Oktober

Die Verträge für das Bauvorhaben neue Feuerwache und Baubetriebshof in Lehrte sind unterschrieben: Am Donnerstag stellten Bürgermeister Klaus Sidortschuk und Stadtbrandmeister Jörg Posenauer die Pläne vor. Der Baustart ist bereits für den Herbst geplant.

VORIGER ARTIKEL

IGS-Leiter: Unsere Zukunft liegt in Lehrte

NÄCHSTER ARTIKEL

Dieb bricht drei Spinde im Schwimmbad auf

Von Patricia Oswald-Kipper

Artikel veröffentlicht: Donnerstag, 15.06.2017 21:39 Uhr

Artikel aktualisiert: Sonntag, 18.06.2017 00:16 Uhr



Stadtbrandmeister Jörg Posenauer und Bürgermeister Klaus Sidortschuk stellen die Pläne zur neuen Feuerwache in Lehrte vor.

Quelle: Patricia Oswald-Kipper

Lehrte. Mehrere Jahre hat es gedauert von der Planung bis zur Vertragsunterschrift für das Millionen-Projekt Neue Feuerwache Lehrte. Demnach soll das Carl Schumacher Bauunternehmen aus Wolfenbüttel nun die Gebäude für Feuerwache und Baubetriebshof auf dem Gelände hinter dem Jugendhaus Nord errichten. Das Carl Schuhmacher Bauunternehmen habe dabei unter den vier Bietern das beste Konzept vorgelegt, sagte der Bürgermeister. Mit der Firma Frauenrath Baukonzept aus Heinsberg wurde indessen eine Vereinbarung über die Instandhaltung für die anschließenden 20 Jahre getroffen.

"Wir wollen jetzt zügig anfangen", sagte Klaus Sidortschuk bei der Vorstellung der Pläne im Rathaus. Baustart soll Mitte Oktober sein. Das Bauprojekt erfolgt danach in zwei Abschnitten. Die Übergabe des ersten Teils, das Gebäude der Feuerwache, ist bereits für den 31. August 2018 geplant. Der zweite Abschnitt soll bis zum 15. April 2019 realisiert werden. Die zwei Bauabschnitte seien notwendig, weil die Feuerwehr parallel zum Bau in ihrem jetzigen Gebäude weiterarbeiten und funktionsfähig sein müsse, sagte Sidortschuk. Sie werde dann in einem Zug im nächsten Jahr in den schon fertigen Teil einziehen.

Die neue Feuerwache wird samt Fahrzeughalle und Werkstatt als zweigeschossiger Komplex errichtet. Dort soll künftig sowohl Platz für die Ortsfeuerwehr Lehrte und deren Kinderfeuerwehr als auch für die Stadtfeuerwehr sein. Dazu gehören mehrere Schulungsräume, Umkleiden, Sanitäranlagen und Büros. Viel mehr Platz ergibt sich in dem Komplex und einer weiteren Fahrzeughalle künftig für die Feuerwehrfahrzeuge.

Die Stadt will mit Inbetriebnahme der neuen Feuerwache künftig etwa zehn Mitarbeiter als Gerätewarte anstellen, die gleichzeitig Feuerwehrleute sind und im Bedarfsfall ausrücken können. Damit werde die Tagesalarmsicherheit zwischen 7 und 17 Uhr sichergestellt, erklärte Stadtbrandmeister Jörg Posenauer. In den letzten Jahren war es immer schwieriger geworden, im Bedarfsfall tagsüber genügend Aktive zu mobilisieren. Andere Städte führten dieses Modell bereits sehr erfolgreich, bestätigte Posenauer.

Daneben entstehen auf dem Gelände für den Baubetriebshof mit seinen rund 60 Mitarbeitern ein Verwaltungsgebäude sowie zwei Fahrzeughallen und eine Werkstatt. Die Stadt kalkuliert mit Kosten von 19,37 Millionen Euro für das gesamte Bauprojekt, die Instandhaltung schlägt danach in den ersten fünf Jahren jährlich noch einmal mit 183.681 Euro und ab dem sechsten Jahr nach der Fertigstellung mit 303.401 Euro zu Buche.

Die Stadt hat bei der Planung auch schon perspektivisch gedacht: Falls einmal eine Art Berufsfeuerwehr für eine Stadt in Größenordnung von Lehrte Pflicht werde, gebe es auch noch Anbaumöglichkeiten, betonte Sidortschuk. Man sei also gut für die Zukunft gewappnet.

Die Ausschreibung für die öffentlich-private Partnerschaft (ÖPP) sei kompliziert und langwierig gewesen, ergänzte Sidortschuk. Demnach lasse die Stadt die Gebäude von dem Bauunternehmen errichten und kaufe nachher das fertige Produkt ein und übernehme es als Eigentum. So lägen die Risiken beim Bau bei der Baufirma, sagte Sidortschuk. Die Instandhaltung über 20 Jahre sei dabei ein weiterer Gegenstand des Vertrags.

Die Stadt Lehrte habe mit dem ÖPP-Verfahren bereits sehr gute Erfahrungen gemacht, erläuterte Sidortschuk. So habe man in diesem Verfahren bereits die Kindertagesstätten Immensen/Arpke und Ahlten errichtet. "Das ist alles sehr gut gelaufen", betonte Sidortschuk.